



Haushaltsrede

zur Ratssitzung am 08.05.2013

Sprecher der Fraktion: Dieter Skirde

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Gromöller,
Herr Gottheil, Herr Kampmann,
meine Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Havixbeck.

Haushaltslage

Die Zeiten sind lange vorbei, dass der Kämmerer noch fast die komplette Kreisumlage über die Schlüsselzuweisungen des Landes decken konnte. Zuletzt blieb diese Einnahmeposition oft weit hinter den Erwartungen zurück. Dafür stiegen auf der Ausgabe Seite Landschafts- und Kreisumlage kontinuierlich an. Logische Konsequenz dieser Entwicklungen waren die gravierenden Fehlbeträge in den Haushaltsentwürfen der vergangenen Jahre.

Lagen die geplanten Fehlbeträge in 2010 und 2011 noch bei 2,8 bzw. 1,8 Mio. €, so konnte der Fehlbetrag in 2013 wieder unterhalb der 1 Mio. € - Marke veranschlagt werden. Allerdings wurde dieser Aufwärtstrend in erster Linie über deutliche Steuererhöhungen erreicht.

Die vielen kleinen Sparmaßnahmen, die zwischen Politik und Verwaltung diskutiert und in der Folge umgesetzt wurden, führten insgesamt nur zu geringen Einsparungen. Natürlich müssen bei schwieriger Haushaltslage auch Kleinbeträge eingesammelt werden, nennenswerte Schritte in Richtung Haushaltsausgleich sind damit aber nicht verbunden. Immerhin ist es gelungen, die Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes mittelfristig zu verhindern.

Der politische Handlungs- und Gestaltungsspielraum Havixbecks hat sich dadurch aber nicht entscheidend erhöht. Nach wie vor sind wir meilenweit von einem ausgeglichenen Haushalt entfernt. Der Werteverzehr ist in vollem Gange. Die Liquidität der Gemeinde hat sich weiter verschlechtert. Auch ein Kassenkredit in Höhe von 1 Mio. € konnte nicht verhindern, dass die Gemeinde in 2012 immer mal wieder ihr Girokonto überziehen musste, um zahlungsfähig zu bleiben. Die Schuldenlast drückt, ist aber Dank der Steuererhöhung noch nicht erdrückend.

Die mittelfristige Ergebnisplanung des Kämmers zeigt durchaus positive Entwicklungen auf. Das darf uns aber nicht zu optimistisch werden lassen. Zu viele Unbekannte stecken in dieser Planung. Bislang haben uns noch jedes Jahr unerwartete Aufwendungen ereilt. EU-, Bundes- oder Landesgesetze haben mit ihrer Umsetzung oft gravierende Auswirkungen auf die kommunalen Haushalte. Ein angemessener Finanzausgleich erfolgt immer seltener. Der positive Einmaleffekt von rund 100 T € in 2013 für zu viel geleistete Abschlagszahlungen bei der Kreisumlage wird sich in den Folgejahren auch nicht mehr einstellen. Zukünftige Lohn- und Gehaltssteigerungen für unser Verwaltungspersonal sind ebenfalls nicht eingeplant.

Die Bilanz weist Pensionsverpflichtungen von rund 8 Mio. € aus: ein Passivposten, dem kein entsprechendes Vermögen auf der Aktivseite gegenüber steht. Jedes Jahr sind über 550 T € für Versorgungsaufwendungen und Beihilfen an ehemalige Gemeindebeamte zu zahlen. Tendenz steigend. Diese Auszahlungen sind nicht abgesichert und wesentliche Ursache für den Fehlbetrag im Finanzhaushalt. Wir wissen das irgendwie alle. Entsprechende Vorkehrungen wurden aber nie getroffen. Wir ha-

ben nichts auf der Vermögensseite, um diese 8 Mio. € in der Folge aufzubringen. Also müssen wir das erwirtschaften, um nicht weitere Kassenkredite aufnehmen zu müssen.

Diese schwierige Lage der kommunalen Haushalte wird sich durch die im Grundgesetz verankerten Schuldenbremsen für Bund und Land weiter verschärfen. Da es ein Verschuldungsverbot für Städte, Gemeinden und Kreise nicht gibt, steht zu befürchten, dass Bund und Land die eigenen Schulden auch in der Zukunft zu Lasten der Kommunen verringern werden. Das sollten wir uns alle klar machen und uns später nicht wieder von diesen Entwicklungen überrascht zeigen. Ob die Verfassungsbeschwerden gegen das Gemeindefinanzierungsgesetz 2011 und 2012 am Ende erfolgreich sein werden bleibt abzuwarten. Vor allem aber, ob und wie sich ein etwaiger Erfolg tatsächlich in € darstellen wird. Wer hier zu früh rechnet, rechnet mindestens einmal mehr.

Zustimmung zum Haushaltsentwurf 2013 und Stellenplan

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Der von Bürgermeister und Kämmerer eingebrachte Haushaltsentwurf 2013 trägt dieser schwierigen Haushaltslage sehr weitgehend Rechnung. Er ist ausgewogen und angemessen. Nur „das aktuell Erforderliche“ wurde eingeplant. Neue Projekte sind in den Planungen zwar nicht enthalten, aber die laufende Bezuschussung für Vereine, Verbände und Organisationen konnte wenigstens ohne Einschränkungen aufrechterhalten werden. Das hat für uns eine hohe Priorität, denn wo stünde Havixbeck ohne seine Vereine, Verbände und Organisationen? Eine weitere Aufstockung dieser Bezuschussung - wie zum Teil beantragt - war unter Beachtung der wesentlichen finanzpolitischen Aspekte allerdings nicht mehr zu verantworten.

Bündnis 90 / Die Grünen werden dem Haushaltsentwurf 2013 inklusive des Stellenplans deshalb ohne größere Vorbehalte zustimmen. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei allen Beteiligten aus Politik und Verwaltungsspitze für die konstruktiven Haushaltsberatungen. Es bestand ein hohes Einvernehmen über die notwendigen Aufwendungen der Gemeinde. Das bekannte „Aufsatteln im Rahmen der Haushaltsberatungen“ blieb aus. Ein gutes Ergebnis, stehen doch in absehbarer Zeit wieder einige Wahlen auf dem Programm.

Herausforderungen der Zukunft

Aber bei aller Harmonie: Die zentralen Fragen sind noch längst nicht beantwortet. Und sie werden zwischen den Parteien durchaus kontrovers diskutiert. Wie geht es weiter in Havixbeck? Was sind die Herausforderungen der Zukunft und wie begegnen wir ihnen?

Der Haushaltsentwurf 2013 ist zwar ein wichtiger Konsolidierungsschritt, aber bedeutet auch Stillstand. Nicht nur beim Schulhofprojekt! Um es einmal mit den Worten von Albert Schweitzer auszudrücken: *„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“*

Und so sollten wir auch bestrebt sein, unsere Zukunft aktiv zu gestalten. Es gibt viel zu tun, nicht zuletzt mit Blick auf die demographische Entwicklung. Das wird wieder einiges an Geld kosten. Gerade vor diesem Hintergrund ist die aktuelle Phase der Haushaltskonsolidierung auch so wichtig. Wir müssen zum Durchatmen kommen, um danach ganzheitlich und planvoll in das Havixbeck der Zukunft zu investieren. Es ist an der Zeit, dass der Gemeinderat strategisch agiert und sich nicht im Kleinen verirrt. Einzelmaßnahmen befriedigen zwar immer eine bestimmte Lobby, helfen langfristig aber nur bedingt weiter. Lassen Sie uns die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam aktiv angehen.

Herausforderung Schule

Für Bündnis 90 / Die Grünen ist ein zentrales Zukunftsthema nach wie vor „Bildung“. Bildung ist und bleibt die Grundlage für unseren Wohlstand und erfordert optimale Rahmenbedingungen. Und genau diese Rahmenbedingungen scheinen an unserer Gesamtschule an bestimmten Stellen durchaus verbesserungswürdig zu sein. Gestützt wird dieser Eindruck durch die Elternbefragung der Schülerinnen und Schüler der vierten Grundschulklasse, auch wenn diese Umfrage sicherlich nicht als „repräsentativ“ zu bezeichnen ist.

Wir begrüßen deshalb ausdrücklich die angekündigte Gesprächsrunde zwischen Verwaltung, Politik und Schulleitung. Gerne hätten wir auch eine frühe Beteiligung von Elternvertretern gesehen. Aber Verwaltungsspitze und Schulleitung wünschten sich zunächst einen kleineren Gesprächskreis. Ziel muss die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts sein. Dieses Konzept soll skizzieren, wie sich die AFG erfolgreich dem

Wettbewerb stellen kann und wie optimale Bildungschancen am Ort ermöglicht werden können. Zu den Umsetzungsmaßnahmen wird sicher auch die Weiterführung des Schulhofprojektes gehören. Allerdings ist das Projekt jetzt im Kontext aller erforderlichen Maßnahmen zu betrachten. Der Schulleitung sollte das Recht zugestanden werden, über die Prioritäten der Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen eines vorgegebenen Budgets weitgehend selbst zu entscheiden.

Herr Bürgermeister, wir freuen uns, dass Sie nach einer schwierigen Anfangsphase nun in Ihrem Amt und in der Verwaltung angekommen sind. Die wesentlichen Themen werden von Ihnen verantwortungsvoll bearbeitet. Die Reduzierung der Fachbereiche von vier auf drei haben Sie erfolgreich bewerkstelligt. Die Führungsmannschaft ist sehr gut zusammen gewachsen und die Verwaltung ist insgesamt auf einem guten Weg.

In Bezug auf unsere Gesamtschule sind wir allerdings nicht mit Ihrer Arbeit zufrieden. Das zeigt uns nicht nur der Umgang mit dem aktuellen Antrag zur Schulhofneugestaltung. In jeder Verwaltung wird schon mal das Eine oder Andere verlegt. Wie kann es aber sein, dass Sie, Herr Bürgermeister, im Rahmen der Haushaltsklausur der Grünen von diesem Antrag nichts erwähnt haben? Er lag doch seit Wochen vor und wir haben eine Stunde lang über Schule und Schulhof gesprochen? War Ihnen der Antrag in diesem Moment tatsächlich nicht transparent? Oder lesen Sie derartige Posteingänge gar nicht unmittelbar? Wir haben jedenfalls den Eindruck gewonnen, dass die Bedeutung der Gesamtschule für Havixbeck und der wachsende Wettbewerb um Schülerinnen und Schüler von Ihnen unterschätzt werden. Schule ist Chefsache. Bitte zeigen Sie uns bei den kommenden Gesprächen, dass Sie diese wichtige Aufgabe und Rolle gerne annehmen. Trotz aller finanziellen Engpässe: die Schulleitung benötigt in 2014 eine angemessene finanzielle Unterstützung um die Schule weiterhin zukunftsfähig zu gestalten.

Herausforderung Verwaltung

Auch die Gemeindeverwaltung benötigt schließlich 15 T € um die Anforderungen aus dem Gutachten der Gemeindeprüfungsanstalt umzusetzen. Wesentlicher Erfolgsfaktor dafür ist eine seriöse und neutrale Kritik der Verwaltungsaufgaben. Ein externes Beraterbüro gewährleistet dabei brauchbare Analyseergebnisse. Nur auf dieser Basis können die Geschäftsprozesse erfolgreich optimiert und überhöhte Standards

abgebaut werden. Wir befürworten daher die Bereitstellung der beantragten Sachmittel für ein Organisationsprojekt. Eine effizient aufgestellte Gemeindeverwaltung ist uns sehr wichtig und rechnet sich langfristig. Sie ist Partner und verlängerter Arm der Politik, nicht deren Feind. Diesen Eindruck könnte man allerdings in so manchen Ausschusssitzungen gewinnen, wenn man Redebeiträge einzelner Politiker auf sich wirken lässt.

Herausforderung Klima und Energie

Klimamanagement

Ein Konzept der Zukunft ist bereits auf den Weg gebracht: das Klimaschutzkonzept. Es enthält eine Vielzahl von Zielsetzungen und konkreten Maßnahmen. Ein Arbeitskreis setzt derzeit erste Maßnahmen um und versucht die Ziele für unsere Bürger transparent zu machen. Das ist eine Herkulesaufgabe und kann langfristig nicht alleine durch das politische Ehrenamt geleistet werden. Der schnelle Ruf nach einem Klimamanager ist aber auch nicht unbedingt zielführend. Klima hört nicht an den Ortsgrenzen auf. Klima ist global. Warum werden also bestehende Strukturen so wenig genutzt? Der Kreis Steinfurt verfügt mit seinem Agenda-Büro bereits über eine sehr gut funktionierende Infrastruktur. Aber man denkt darüber nach, eine ähnliche Infrastruktur auch im Kreis Coesfeld aufzubauen oder hochdotierte Klimamanager in einzelnen Gemeinden zu etablieren. Wieso denken wir nicht über die Kreisgrenzen hinweg? Koordinatoren, die häufig vor Ort agieren müssen, können die Gemeinden dann immer noch gemeinsam finanzieren. Trotz aller Förderungsmöglichkeiten müssen wir vorhandene Infrastrukturen besser nutzen um den Spagat zwischen Zukunftsgestaltung und Haushaltskonsolidierung erfolgreich zu bewerkstelligen. Herr Bürgermeister, bitte machen Sie auch dieses Thema zur Chefsache und organisieren Sie ein effizientes Klimamanagement für Havixbeck. Stellen Sie die richtigen Fragen an den richtigen Stellen und fordern Sie die Antworten immer wieder ein. So werden Sie unsere Gemeinde voran bringen.

Windenergie

Ein wichtiges Ziel des Klimaschutzkonzeptes ist der Ausbau der Windenergie. Die ersten Schritte sind gemacht und natürlich formiert sich auch Widerstand. Das ist immer so, wenn Zielkonflikte deutlich werden: Wir alle nutzen ganz selbstverständlich Energie. Wir lieben aber auch die unberührte Natur. Und nicht nur die Gemeindever-

waltung sucht nach weiteren Einnahmequellen. Zielkonflikte können leider nicht aufgelöst werden. Sie müssen entschieden werden. Und diese Entscheidungen sind selten einvernehmlich und müssen deshalb transparent und nachvollziehbar für alle sein. Für Befürworter und Gegner. Wir sollten uns also nicht zu früh für oder gegen eine Potentialfläche entscheiden. Das weitere Verfahren liefert ausreichende Grundlagen für eine wohl überlegte und transparente Entscheidung.

Und selbst wenn es nicht primär im Fokus steht: Windenergie ermöglicht der Gemeinde auch wirtschaftliche Perspektiven. Nach einigen Jahren fließen i.d.R. die Gewerbesteuern. Gewerbesteuerereinnahmen reduzieren zwar wiederum die Schlüsselzuweisungen. Wir haben aber in den letzten Jahren sehr schmerzhaft erfahren müssen, wie wenig man sich gerade auf diese Zuweisungen verlassen konnte.

Von allen Fraktionen werden Bürgeranlagen favorisiert. Das ist gut so. Und genau in diese Richtung sollten wir alle wirken. Im Falle eines möglichen Repowering an der Kläranlage sind in Abstimmung mit dem Lippeverband scheinbar auch andere Modellvarianten sinnvoll möglich. Wir sollten uns in diesem speziellen Fall und auf Basis einer Verwaltungsvorlage offen mit diesen Alternativen auseinandersetzen.

Herausforderung Ortsentwicklung

Lassen Sie mich noch kurz über ein weiteres Zukunftskonzept sprechen. Das integrierte Handlungskonzept für unsere Gemeinde wird gerade erarbeitet. Dieses Projekt nimmt die Ortsentwicklung in den Blick. Die erste Sitzung des Lenkungsausschusses hat gezeigt, dass das Projekt auf einem guten Weg ist. Ich will deshalb auch nichts vorwegnehmen. Wir bleiben gespannt auf die Maßnahmen und Projektsteckbriefe, die aus den Analysen hervorgehen. Dann heißt es aber auch hier: Farbe bekennen und Umsetzung ermöglichen. Wir werden uns dieser Herausforderung stellen und grüne Akzente setzen.

Abschließend bleibt noch mich bei Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit zu bedanken.

Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Gemeindeverwaltung, die oftmals im Hintergrund agieren. Ohne ihr Zutun wäre das alles nicht möglich, worüber ich gerade gesprochen habe. Und weil es so schön passt, noch ein Zitat von Woody Allen, das ich schon einmal in einer meiner vorherigen Haushaltsreden verwendet habe:

„Alles in allem wird deutlich, dass die Zukunft große Chancen bereithält - sie enthält aber auch Fallstricke. Der Trick dabei ist, den Fallstricken aus dem Weg zu gehen, die Chancen zu ergreifen und bis 18 Uhr wieder zu Hause zu sein.“